

Entwicklung und Erprobung eines Monitoringkonzeptes am Beispiel der Bergbaufolgelandschaft „Naturparadies Grünhaus“

Ingmar Landeck¹ und Stefan Röhrscheid²

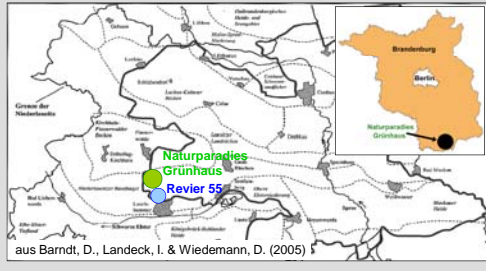
¹ Forschungsinstitut für Bergbaufolgelandschaften e.V. (FIB), Brauhausweg 2, 03238 Finsterwalde
² NABU-Stiftung Nationales Naturerbe, Projektbüro Grünhaus, Forststraße 1, 03238 Lichterfeld

Motivation und Ziele

Forschungsprojekte betrachten die Entwicklung von Bergbaufolgelandschaften oft nur zeitlich und räumlich eng begrenzt. Längere Abfolgen der Wiederbesiedlung sowie markante Phasen des Artenwandels sind bisher nicht systematisch analysiert worden. Mit dem Naturparadies Grünhaus gibt es aber seit einigen Jahren ein Naturschutzgroßprojekt, für das die Aufklärung und Analyse dieser Defizite notwendig ist. Ziel ist es, ein tragfähiges und langfristig realisierbares Monitoringkonzept für ehrenamtliche Naturkundler unter Koordination der NABU-Stiftung als Basis für das Gebietsmanagement zu entwickeln. Es soll Modellcharakter besitzen, regionale naturkundliche Aktivitäten und Vereine fördern sowie einen wesentlichen Beitrag zum Natur- und Artenschutz vor Ort und eine stärkere Vernetzung regionaler Akteure im Naturschutz leisten.

Das Gebiet

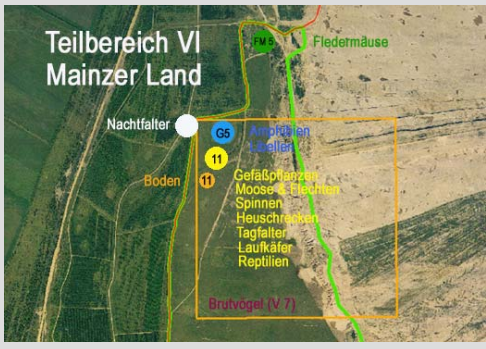
Das Monitoringgebiet befindet sich zwischen den Städten Finsterwalde und Lauchhammer und umfasst das 1930 sowie den 64 ha großen Sukzessionswaldkomplex Revier 55 der Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg.



Das Monitoringkonzept

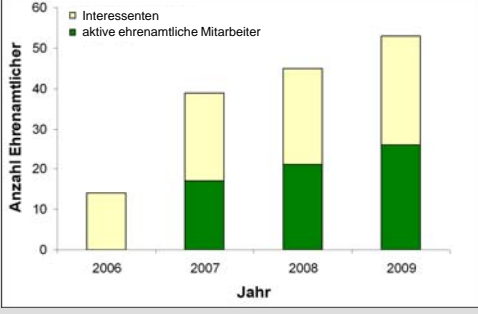
In der ersten Phase der Konzepterstellung sind repräsentative Monitoringstandorte für jede Artengruppe eingerichtet worden. Dazu wurden Standardmethoden den Rahmenbedingungen eines ehrenamtlichen Monitorings angepasst. Die dafür erstellten Kartierungsanleitungen sind sowohl den potenziellen Kartierern als auch im Internet der Öffentlichkeit zugänglich. Notwendige Anpassungen erfolgten nach vorheriger Erprobung im Gelände. Parallel dazu fanden an jedem Standort bzw. in jedem Gebietsteilraum Ersterfassungen statt, welche die Basis für alle weitere Kartierungen darstellen. Die Verteilung der Monitoringstandorte erlaubt, Veränderungen der Lebensgemeinschaften in allen Teilräumen zu dokumentieren. Ihre räumliche Anordnung zueinander ermöglicht das Erkennen von Wechselbeziehungen zwischen verschiedenen Artengruppen.

Anordnung der Monitoringstandorte



Ehrenamtliche Naturkundler

Bereits im November 2006 hat sich eine kleine Gruppe ehrenamtlicher Naturkundler zusammengefunden, die interessiert waren, am Projekt mitzuwirken. Bei regelmäßigen monatlichen Treffen wurden die Naturkundler methodisch geschult sowie intensiv fachlich angeleitet. Dabei übernahm die NABU-Stiftung von Anfang an die Koordination. Seither hat sich innerhalb der beiden Erprobungsjahre aus einem Stamm von über 50 Interessenten heraus eine feste Mitarbeitergruppe etabliert, welche die Methoden testeten und erste Erfassungen an den Monitoringstandorten durchführten. Heute wirken 26 aktive ehrenamtliche Mitarbeiter mit.

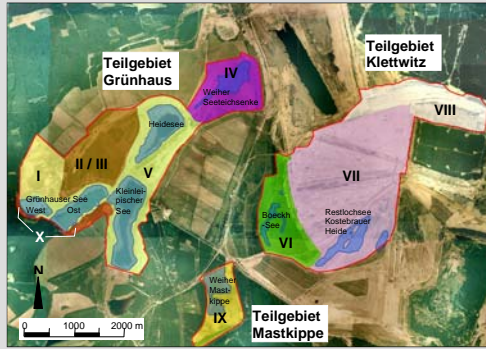


Anzahl und Artengruppenzuordnung der ehrenamtlichen Mitarbeiter (Doppelnennungen sind möglich)

Teilmonitoring	Jahr			
	2006	2007	2008	2009
Gefäßpflanzen	0	9	9	9
Pilze	0	1	2	2
Amphibien/Reptilien	0	4	5	5
Tagfalter	0	2	2	2
Vögel	0	2	4	8
Fledermäuse	0	0	1	1

Gebietsgliederung

Das Naturparadies Grünhaus gliedert sich nach der Standort- bzw. Lebensraumausstattung in 10 Teilräume. Die Teilräume I, II/III, V und X sind Teil des NSG Bergbaufolgelandschaft Grünhaus. Das Revier 55 besteht aus einem Ost- und Westteil und hat keinen Schutzstatus.



Gebietsgliederung des „Naturparadies Grünhaus“ der NABU-Stiftung „Nationales Naturerbe“; I Tieflage Grünhaus, II/III Hochfläche Grünhaus (oberer und unterer Teil), IV Seeteich-Senke, V Restlochkette, VI Mainzer Land, VII Innenkippe Klettwitz/Kostebrauer Heide, VIII Nordrandschlauch, IX Mastkippe, X Tagebaurand-Übergangsbereich

Artengruppen & Erfassungsmethoden

- Vegetation** - nach dem Prinzip Braun-Blanquet, vereinfachte Schätzskala
- Vegetationsmuster** - sigmasoziologische Kartierung, Erstellung von Vegetationskarten
- Tagfalter, Heuschrecken, Reptilien** - Erfassung an Zählstrecken
- Nachtfalter** - Lichtfallen
- Laufkäfer, epigäische Webspinnen** - Bodenfallen
- Libellen, Amphibien** - halbquantitative Erfassung an Reproduktionsgewässern
- Brutvögel** - Erfassung nach DDA-Standards auf Kartierungsflächen (26-100 ha)
- Zugvögel** - Zählungen an Tagebauseen, Nutzung von bereits etablierter Zählpunkte
- Fledermäuse** - Stellnetze, Detektoren, Horchbox

Anzahl der Monitoringstandorte

	Naturp. Grünhaus	Revier 55
Vegetation	11	24
Tagfalter, Heuschrecken, Reptilien	21	4
Nachtfalter	3	1
Laufkäfer, Spinnen	7	4
Libellen, Amphibien	12	1
Brutvögel	10	2
Zugvögel	5	-
Fledermäuse	6	-
Standorte für Bodenuntersuchungen	6	5

In den beiden Erprobungsjahren wurden von den ehrenamtlichen Mitarbeitern pro Jahr mehr als 1.000 Stunden ehrenamtlicher Tätigkeit (Kartierung, Datenaufbereitung) erbracht. Die Ergebnisse sind in zwei Tätigkeitsberichten zusammengefasst und über das Internet publiziert worden. Darüber hinaus werden die gewonnenen Erkenntnisse bei den verschiedenen thematischen Exkursionen und Vorträgen vermittelt.



Weitere Informationen zum Monitoring, Kartieranleitungen, Hinweise zur Mitarbeit, Jahresprogramm der monatlichen Treffen sowie zu den Ergebnissen der ersten Kartierungsjahre 2007/08 sind online unter <http://naturerbe.nabu.de> und <http://fib-finsterwalde.de>

Dieses Projekt wurde von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gefördert (AZ 24333) und mit Mitteln der Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg sowie der LMBV mbH kofinanziert.